

„Prometheus“ und „Grenzen der Menschheit“

Atsushi HIRANO

In dieser Arbeit werden zwei in der Sturm und Drang Zeit entstandene Gedichte von Goethe betrachtet und analysiert. „Prometheus“ ist ein sowohl inhaltlich als auch formal gigantisches Werk, das epochemachend war nicht nur für die neuere deutsche Lyrikgeschichte, sondern auch für den Dichter selbst. Der Held trotzt Zeus und gibt der Menschheit das Feuer, was eine symbolische Tat der Aufklärung bedeutet, und dafür wird er als Verbrecher von Zeus bitterlich bestraft. Einen ganz anderen Charakter zeigt das eben zu derselben Zeit geschriebene Gedicht „Grenzen der Menschheit“. Eine Zusammenstellung der beiden Werke bildet schon einen merkwürdigen Kontrast und Kluft, die unüberbrückbar scheint. Die Zusammenstellung bringt uns aber zugleich einen einheitlichen aufschlussreichen Blick in die bedeutende Entwicklungsphase Goethescher Lyrik. Hier wird gezeigt, wie sich der Dichter von der engen Ichheit zum grossen Makrokosmos befreit und öffnet.